

**Kirsten Hehmeyer
Pressebüro**

Richard-Wagner-Straße 10, 10585 Berlin
Telefon: +49 [0]30-343 84 207/208, Fax: -416
Mobil: +49[0]170 377 03 00
hehmeyer@deutscheoperberlin.de
www.deutscheoperberlin.de
Stiftung Oper in Berlin

**Richard Wagner (1813 – 1883)
DER FLIEGENDE HOLLÄNDER**

Romantische Oper in drei Aufzügen, Urfassung; Dichtung von Richard Wagner
In deutscher Sprache, Dauer: 2 ½ Stunden (keine Pause)

Musikalische Leitung Donald Runnicles
Chöre William Spaulding

Donald (Daland)	Ante Jerkunica
Senta	Ricarda Merbeth
Georg (Erik)	Klaus Florian Vogt
Holländer	Samuel Youn
Steuermann	Alvaro Zambrano
Mary	Dana Beth Miller

Der Chor und das Orchester der Deutschen Oper Berlin

**Konzertante Aufführung am 27. Mai 2013 um 20 Uhr in der Berliner Philharmonie,
Herbert-von-Karajan-Str. 1, 10785 Berlin**

Die einaktige, in Paris geschriebene Urfassung von Richard Wagners DER FLIEGENDE HOLLÄNDER präsentiert die Deutsche Oper Berlin mit **Samuel Youn** als Holländer und **Ricarda Merbeth** als Senta in genau der Besetzung, die in diesem Sommer auch bei den Bayreuther Festspielen auf der HOLLÄNDER-Bühne steht. Es ist uns eine besondere Freude, dass **Klaus Florian Vogt** am 27. Mai die Partie des Georg (Erik) übernimmt.

Es war der Dirigent und Komponist Felix Weingartner, der 1896 die Partitur DER FLIEGENDE HOLLÄNDER bei Breitkopf & Härtel herausgab, die bis heute für die meisten Aufführungen benutzt wird. Erst 1982 legte Isolde Vetter im Rahmen der Gesamtausgabe der Werke Richard Wagners eine Partitur vor, die sämtliche Schichten der Umarbeitung von der Uraufführung bis zu den Wiener Aufführungen 1860 abbildete. Lediglich in Bayreuth, wo die Originalpartitur von 1841 aufbewahrt wird, wurden schon früher Annäherungen an diese Urfassung vorgenommen: 1961 etwa sang Anja Silja die Ballade in der ursprünglich vorgesehenen Tonart a-Moll, und wenn ohne Pause gespielt wurde, dann verzichtete man gelegentlich auch auf die zur Uraufführung in Dresden nachkomponierten Aktschlüsse und -einleitungen.

Die Deutsche Oper Berlin präsentiert nun in einer konzertanten Aufführung die ursprüngliche Fassung, deren Handlung noch in Schottland spielte. Erst später passte Wagner die Namen einiger Rollen dem neuen Spielort Norwegen an. Die Instrumentation der Urfassung weicht vom Gewohnten ab, hat eine deutliche Nähe zur französischen Oper und verzichtet gänzlich auf den verklärenden Schluss sowohl in der Ouvertüre wie am Ende der Oper.

Pierre-Louis Dietsch (1808 – 1865)

DAS GEISTERSCHIFF (LE VAISSEAU FANTÔME, OU LE MAUDIT DES MERS)

Opéra fantastique in zwei Akten;

Libretto von Paul Foucher und Henry Révoil nach Richard Wagner

Uraufführung am 9. November 1842 in Paris

In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln, Dauer: 1 ½ Stunden (keine Pause)

Deutsche Erstaufführung

Musikalische Leitung	Enrique Mazzola
Chöre	William Spaulding

Troïl	Josef Wagner
Magnus	Jean-François Borrás
Barlow	Nicolas Cavallier
Eric	Yosep Kang
Scriften	Seth Carico
Minna	Laura Aikin

Der Chor und das Orchester der Deutschen Oper Berlin

Deutsche Erstaufführung (konzertant) am 4. Juni 2013 um 20 Uhr im Konzerthaus Berlin, Gendarmenmarkt, 10117 Berlin

Als deutsche Erstaufführung und quasi zum Vergleich mit dem FLIEGENDEN HOLLÄNDER präsentiert die Deutsche Oper Berlin am 4. Juni im Konzerthaus DAS GEISTERSCHIFF von Pierre-Louis Dietsch, das bereits ein Jahr vor Wagners Oper entstand – die Prosaskizze LE HOLLANDAIS VOLANT hatte der Direktor der Pariser Oper, Léon Pillet, dem damals mittellosen sächsischen Komponisten abgekauft und den Librettisten Foucher und Révoil überlassen. Diese versenkten sich in das Sujet, zogen aber auch andere Quellen hinzu und gaben den Typen aus Wagners Skizze Namen – aus der „Tochter“ wurde Minna, aus dem „jungen Mann“ werden zwei: Magnus und Eric, und selbst der Holländer erhielt einen Namen: Troïl. Außerdem änderten sie den Titel LE HOLLANDAIS VOLANT in LE VAISSEAU FANTÔME, das ist der ins Französische übersetzte Titel eines 1839 erschienenen englischen Romans, „The Phantom Ship“ von Frederick Marryatt. Mit der Komposition beauftragte Pillet den Kapellmeister von St. Eustache und Chorleiter der Opéra, Pierre-Louis Dietsch. Vor allem die Komposition der Chorszenen wurde von den Kritikern (darunter Hector Berlioz) gelobt, hier konnte Dietsch seine Erfahrungen einbringen, die er als Kirchenmusiker seit seiner Jugend als Chorknabe in Dijon und später als Kapellmeister gesammelt hatte.

Die musikalische Leitung übernimmt **Enrique Mazzola**, die Partie der Minna singt **Laura Aikin** und die des Troïl **Josef Wagner**.